

Amthaus Bern : Architekten Atelier 5

Autor(en): **Jehle-Schulte Strathaus, Ulrike**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **69 (1982)**

Heft 6: **gewöhnlich - alltäglich - trivial**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-52676>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

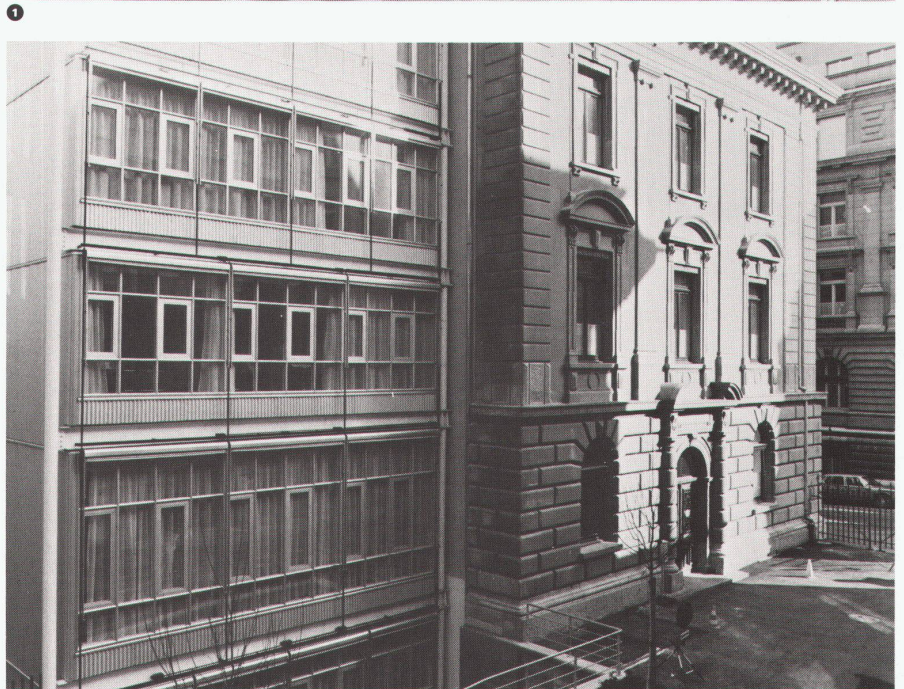
Architekten: Atelier 5, Bern
 Bauherr: Baudirektion des Kantons Bern
 Künstlerische Gestaltung:
 Roland Gfeller-Corthésy, Bern
 Projekt 1976, Fertigstellung 1981

Amthaus Bern

Umbau und Erweiterung des Verwaltungs- und Gerichtsgebäudes des Kantons

Das Amthaus, ein Bau aus dem späten 19. Jahrhundert in der Berner Innenstadt, bestand bereits vor dem Umbau aus zwei Teilen: einem massiven, auf Repräsentation ausgerichteten Verwaltungsbereich mit einer entsprechenden gegen die Strasse gerichteten Fassade und einem direkt angebauten, eher ärmlich ausgestalteten Gefängnisstrakt, der sich gegen den Hof richtete. Die zusätzlich benötigten Arbeitsflächen wurden geschaffen, indem wir den repräsentativen Teil des Hauses, der sich in recht gutem Zustand befand, renovierten und teilweise umbauten. Den baufälligen alten Gefängnisstrakt aber brachen wir ab, um an seine Stelle einen Neubau zu setzen, der sich direkt an den verbleibenden Teil des alten Hauses anfügt, um sich mit diesem zu verbinden.

Trotz dieses Ineinanderfügens der beiden Bauten sollte immer klar ablesbar bleiben, was heute gebaut worden ist und was vor hundert Jahren. Dabei sollte sich der Neubau aber doch in irgendeiner Weise dem Reichtum an plastischen und dekorativen Elementen des alten Amthaus gegenüber behaupten können. Im Äusseren wurde dies dadurch erreicht, dass der gesamte konstruktive Aufbau der neuen Fassade bis ins letzte Detail sichtbar gemacht wurde. Nach dem gleichen Prinzip wurde der neue Bau auch im Innern gestaltet. Hier sind es die unverkleideten Stahlstützen, die feingegliederten Glasdächer über den Innenhöfen und die verglasten Treppenläufe in denselben, die aus offenen Profilen konstru-



1 Das bestehende Amthaus

2 Altbau und Neubau

3 Die neue Fassade

4 Seitenfassade

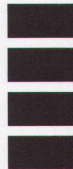
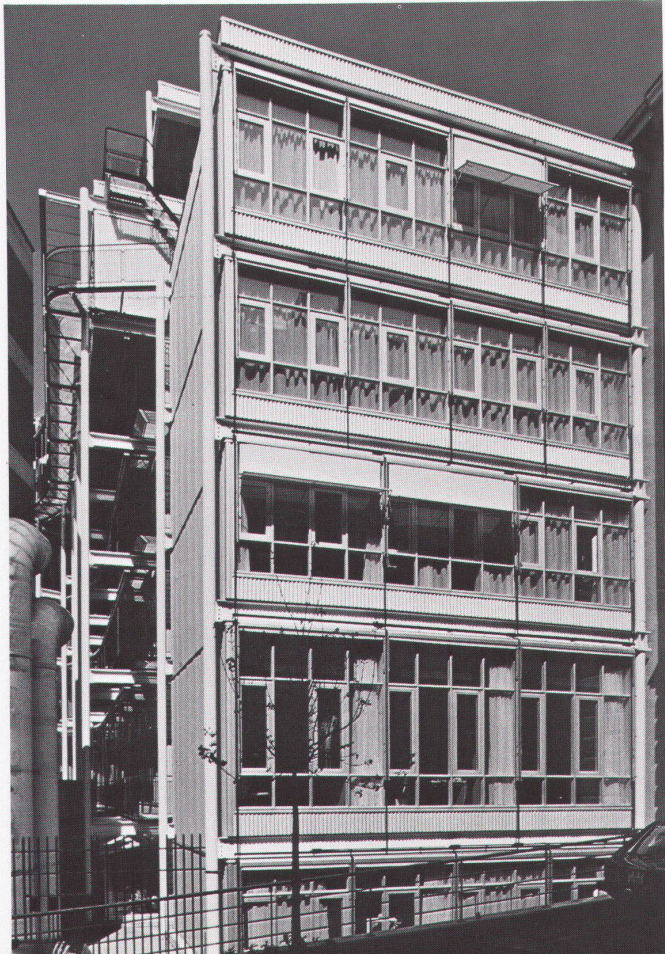
5 Dachterrasse

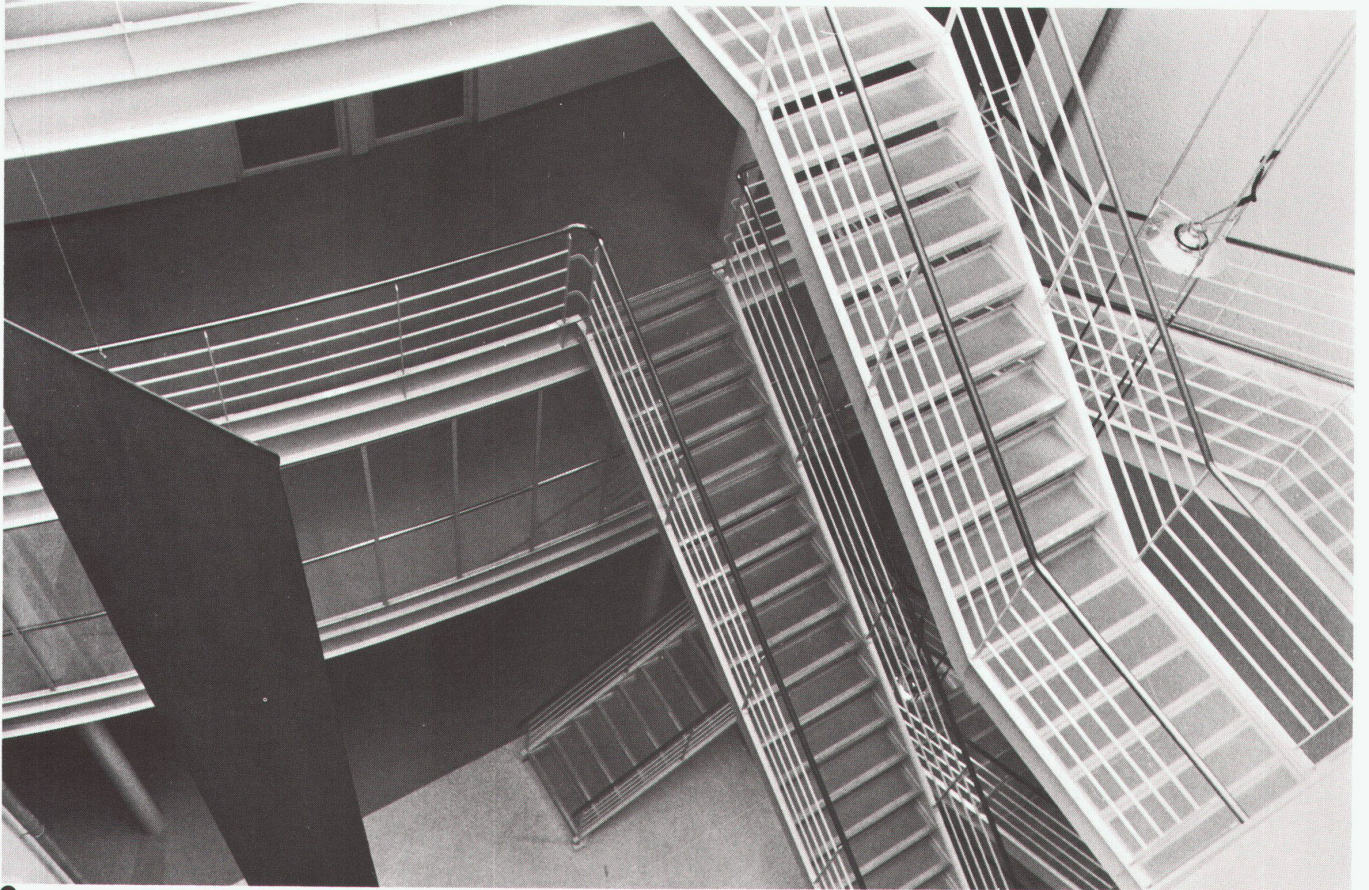


3

4

5

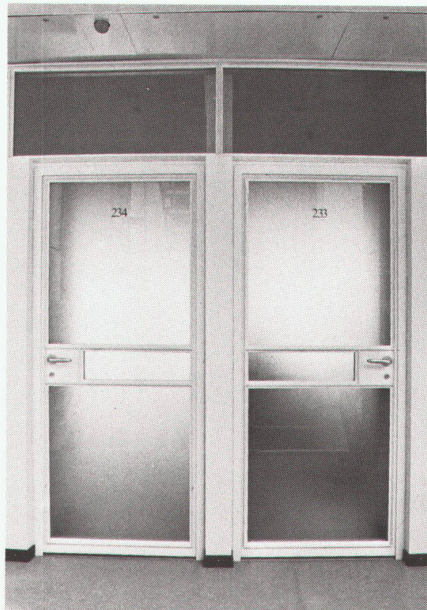




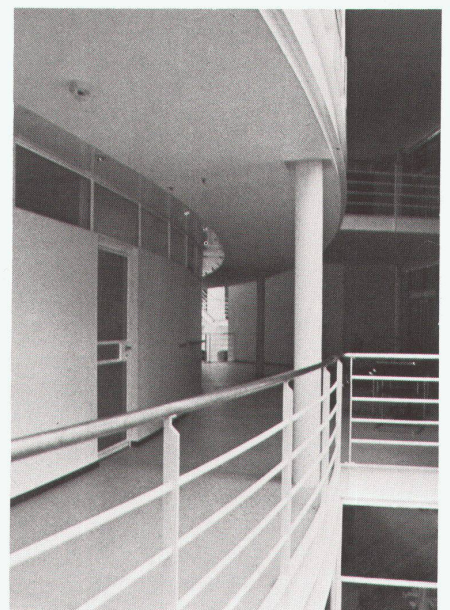
6



7



8



9



10

ierten Türen und Oberlichtbänder in und über den Trennwänden, die dem Dekor des Altbaus gegenüberstehen. Als eigentliches Signet des Neubaus wird ein «Glaslift» in den Altbau hineingefügt, der den Besucher bereits in der Eingangspartie erkennen lässt, dass hier ein neuer Bau in und an das alte Amthaus gebaut worden ist. Der Künstler Roland Gfeller-Corthésy unterstreicht dies mit seinen eigenwilligen, nur andeutungswei-

se angebrachten Wandmalereien und deutet damit auf seine Weise auf die Komplexität des Zusammenspiels von Eigenständigkeit und Zusammenhang der beiden Gebäude hin. A. 5

6 Blick ins Treppenhaus

7 Treppe

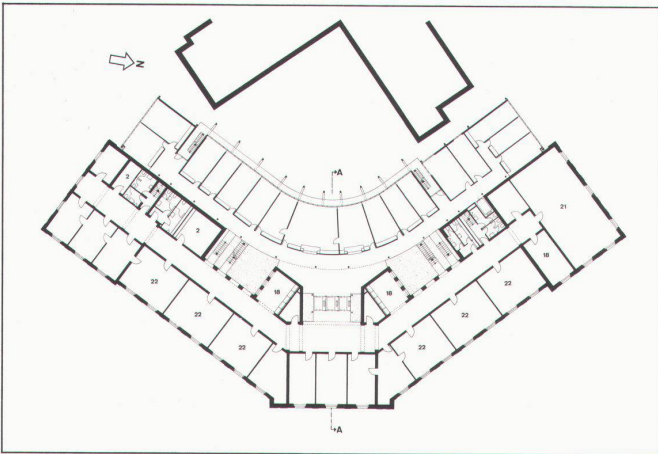
8 Türe

9 Innerer Gang

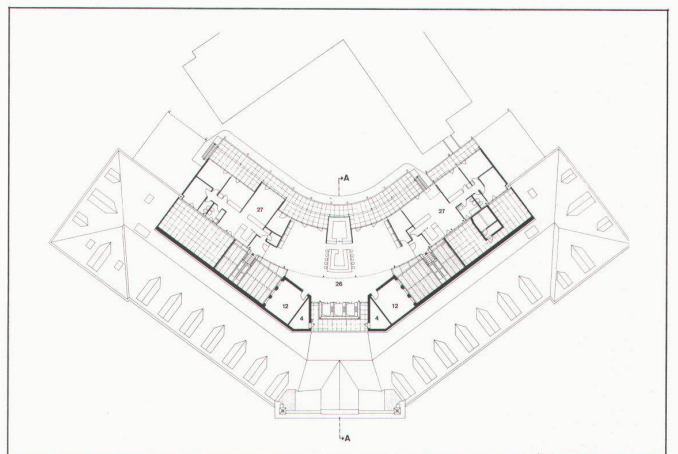
10 Innerer Gang



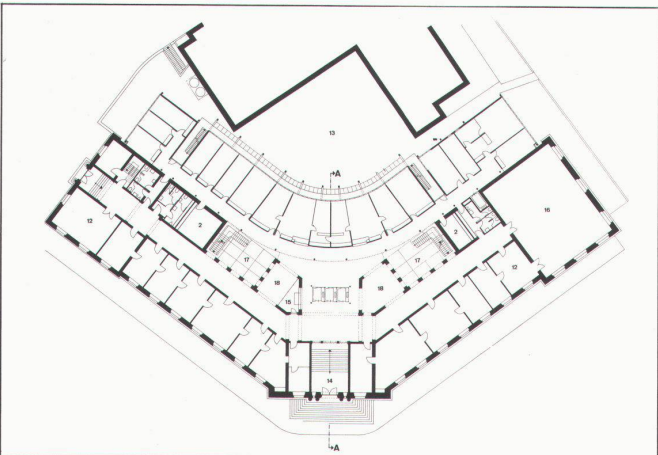
11



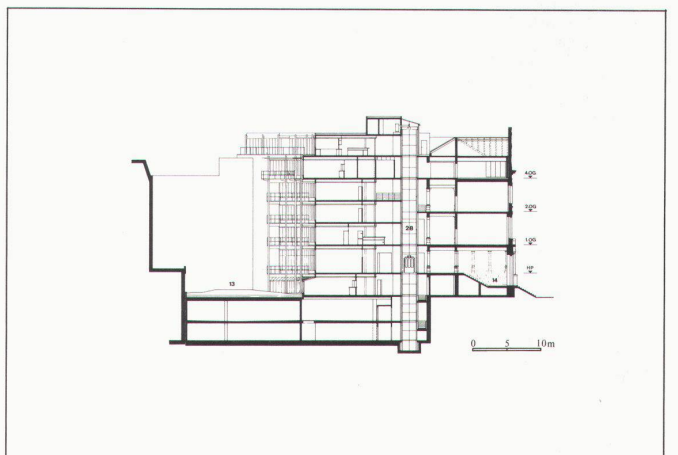
12



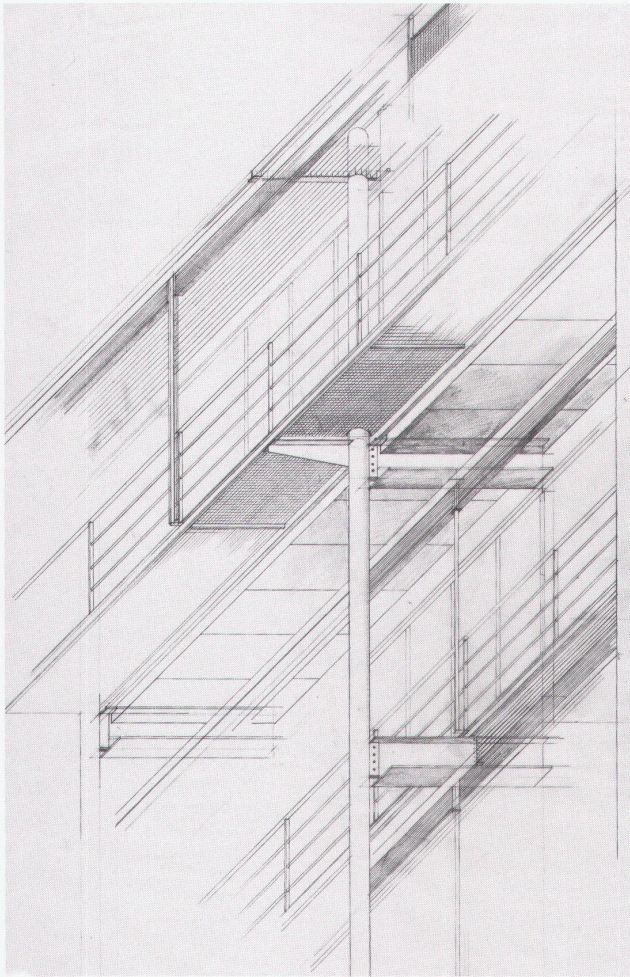
13



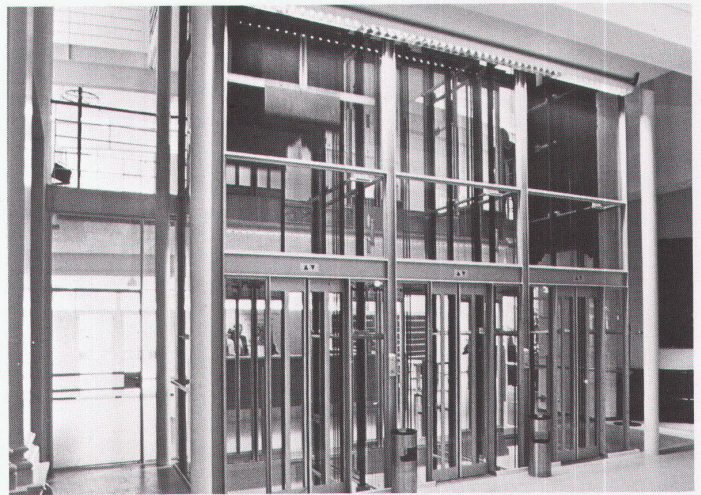
14



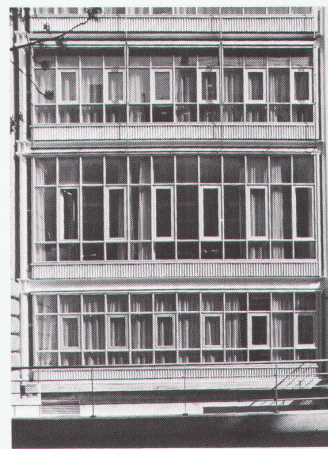
15



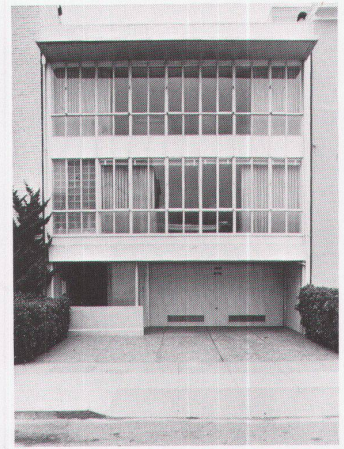
16



17



18



19

- 11 Perspektive des Zentralbereichs
 12 Grundriss 2. Obergeschoss
 2 Archiv
 11 Hauswarträume
 12 Sitzungszimmer
 13 Hof
 14 Haupteingang
 15 Loge
 16 Geschworenengerichtssaal
 17 gedeckte Lichthöfe
 18 Warträume
 19 Luftraum Geschworenengerichtssaal
 20 Zivilamtgericht
 21 Straftamtgericht
 22 Einzelrichter
 23 Untersuchungsrichter
 24 Vorraum Bezirksgefängnis
 25 Verbindungsbrücke
 26 Cafeteria
 27 Wohnungen Hauswart
 28 Glaslift
 13 Grundriss Dachgeschoss
 14 Grundriss Hochparterre
 15 Schnitt A-A
 16 Fassadendetail
 17 Glaslift
 18 Fassadenausschnitt
 19 Richard Neutra, Haus in San Francisco, 1937
 Fotos: Balthasar Burkhard

Grenzen der seriellen Produktion

In der Nummer über das Atelier 5 (7/8-1980) konnten wir das Projekt des Berner Amthauses vorstellen. Jetzt ist der Bau fertiggestellt und ist – um es gleich zu sagen – einer der erfreulichen und leider so seltenen Beiträge in der Schweizer Architektur der letzten Jahre.

Das renovierte alte Amthaus und der rückwärtige Neubau stehen gleichwertig nebeneinander. Das Thema «Neues Bauen in alter Umgebung» wird nicht inszeniert, sondern höchst unpathetisch, pragmatisch angegangen. Es wird nicht an- oder eingepasst, sondern mit zeitgemässen Mitteln etwas Selbständiges geschaffen, das sich neben dem alten Haus behauptet. Die Architekten wählten die für ihre bisherige Arbeit eher untypische Stahlkonstruktion. Nicht diese Wahl ist angesichts der steinernen Massigkeit des Bestehenden erstaunlich, sondern die Art und Weise, wie mit den Möglichkeiten des Systems umgegangen wird.

Die Behandlung des Details ist vielfältig und raffiniert. So lebt die neue

konkave Fassade, von verschiedenen Schichten wie den dünnen, durchlaufenden weissen Stützen, den Balkonen mit Brüstungen und Rahmen für die Storen und schliesslich den Fensterwänden mit einzelnen Flügeln zum Öffnen. Das Prinzip des Fensters im Fenster, gilt auch für die Seitenfassaden, deren Rasterung jener von Neutras «Haus Dr. Schiff» von 1937 in San Francisco gleicht (ein Hinweis, den ich dem Architekten Roger Diener verdanke). Die eigens für das Amthaus entwickelten aufgeschraubten Abdeckprofile zwischen den Scheiben sind von den Architekten ebenso sorgfältig konstruiert wie im Inneren die Treppen, Türen, Geländer, Brüstungen und, als Glanzstück, der Lift aus Glas.

Mit dem Amthaus zeigt das Atelier 5, dass es vor dem Angebot der Bauindustrie keineswegs zu resignieren gilt. Die Architekten machen aber auch auf den Widerspruch aufmerksam zwischen serieller Produktion und individuellen Ansprüchen, die bis jetzt fast immer Einzelanfertigungen verlangen. U. J.